

# Siedlungsentwicklung auf Kredit?

Autor(en): **Baumgartner, Fred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(2005-2006)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-322720>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

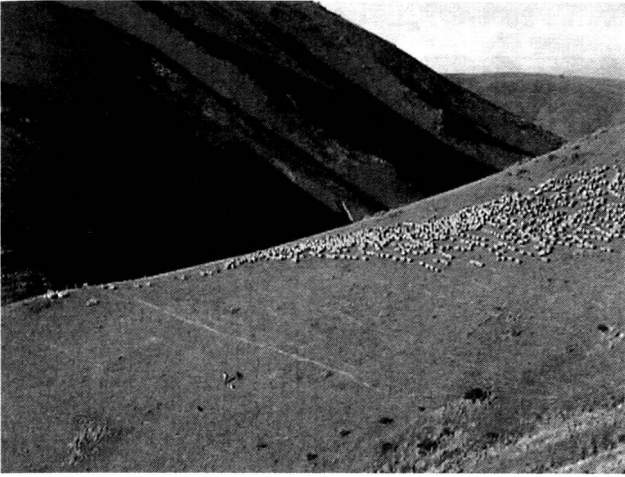


Abb. 1 Schafherde in Markooko (Bild J. Gertel)

Trotzdem, bei allen Unterschieden ist beiden Regionen etwas gemeinsam: „Farmer“ und „Nomade“ sind nicht einfach Berufsbezeichnungen, sondern bedeuten nach wie vor viel mehr, nämlich einen bestimmten Lebensstil. Die Frage stellt sich, insbesondere in Marokko, ob mit den verschiedenen Arbeitswelten, in den sich die Pastoralisten bewegen, nicht schliesslich ein „Berufswechsel“ vollzieht und die pastorale Landnutzung damit verloren geht.

Elisabeth Bäschlin

Literatur:

J. Gertel & I. Breuer (eds.): Pastoral Morocco. Globalizing Scapes of Mobility and Insecurity, Wiesbaden 2007.

W. Smith & H. Montgomery: Reveolution or Evolution? New Zealand's Agriculture since 1984, In: Geojournal 59, 107-118, 2003.

## Siedlungsentwicklung auf Kredit?

**Fred Baumgartner, Dipl. Arch. SIA, Raumplaner FSU, Chef der Sektion Siedlung und Landschaft, Bundesamt für Raumentwicklung ARE  
7. Februar 2006**

Seit Jahren wachsen die Siedlungsgebiete stärker als das Wachstum der Bevölkerung. Einem Bevölkerungswachstum von rund 9% im letzten Jahrzehnt steht ein Wachstum der Siedlungsfläche von rund 13% gegenüber. Pro Kopf werden heute rund 400 m<sup>2</sup> Siedlungsfläche beansprucht.

Die Ursachen dieser flächenverzehrenden Siedlungsentwicklung sind vielfältig und untereinander verknüpft. Sie liegen vor allem im sozioökonomischen Bereich. So erlaubt die Wohlstandsentwicklung höhere individuelle Flächenansprüche, zunehmend kleinere Haushalte bestimmen die Wohnungsnachfrage, der wirtschaftliche Strukturwandel und der technische Fortschritt bewirken

veränderte Raum- und Flächenansprüche der Unternehmen, die Erfüllung der Mobilitätsbedürfnisse erfordert Verkehrsflächen.

Das flächenhafte Siedlungswachstum führt zu hohen Kosten für den Bau, den Betrieb und den Werterhalt der Infrastruktur und belastet damit langfristig die öffentlichen Haushalte; es verhindert ein raum- und kostensparendes, umweltschonendes Verkehrssystem, erschwert die Schaffung von urbaner Qualität und schafft so Nachteile im Standortwettbewerb. Die heutige Siedlungsentwicklung ist eine Entwicklung mit ungedeckten Krediten; sie widerspricht elementaren wirtschaftlichen Grundsätzen.

Trotz der hohen, ungenutzten Potenziale für eine vermehrte Innenentwicklung verläuft die Zersiedelung nahezu ungebremst. Unterstützt wird dies noch durch sehr hohe Baulandreserven, namentlich in ländlichen Räumen. Die Folgen dieser Siedlungsentwicklung sind kaum je Gegenstand von Abwägungen im politischen Prozess der kommunalen und kantonalen Raumentwicklung.

Siedlungsentwicklung nach innen, ein gezieltes Management der Siedlungsflächen und Nutzungspotenziale, die Verbesserung der regionalen Planung und vermehrte Kostentransparenz für die Folgen raumplanerischer Entscheide sind Eckpfeiler einer verstärkten Rolle der Raumplanung. Die Raumentwicklung schliesslich ist Ergebnis eines basisdemokratischen Prozesses. Zur Stärkung der Entscheidungskompetenz der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger braucht es mehr Information und Diskussion über die Problemstellungen und die Wege zu einer nachhaltigen Raumentwicklung.

Fred Baumgartner

## Die Kraft der Bilder in der nachhaltigen Entwicklung

**Vortrag zur und Einführung in die Ausstellung «Kraft der Bilder: Vorstellungen über Nachhaltigkeit – ein Entscheidungsspiel» im Schweizerischen Alpenen Museum durch den Ausstellungsmacher Dr. Urs Müller, Geographisches Institut der Universität Zürich  
21. Februar 2006**

Bilder aller Art beeinflussen bzw. sozialisieren unsere «Sicht der Dinge» und prägen damit die Art und Weise, wie wir die äussere Welt auf uns beziehen («Bilder, die die Welt bedeuten»). Was wir von der Welt wahrnehmen, wie wir sie uns vorstellen, was für uns Bedeutung hat und welche Bedeutung dies ist, hängt ab von Wahrnehmungs- und Interpretationsweisen, d.h. letztlich von verinnerlichten Wissens-, Glaubenssystemen und Wertstrukturen.

Auch die Wahrnehmung (und folglich die Kraft) von Bil-